

C **GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**
CC **SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE**

Migration

Bulgarien

1989 - 2011

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-3** ***Migration from and towards Bulgaria 1989 - 2011*** / Tanya Dimitrova ; Thede Kahl (ed.). - Berlin : Frank & Timme, 2014. - 277 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - (Forum: Bulgarien ; 2). - ISBN 978-3-86596-520-2 : EUR 34.80
[#3698]

Vor dem Hintergrund der jüngsten Kampagne der CSU „Wer betrügt, der fliegt“, die sie zum uneingeschränkten EU-Arbeitsmarktzugang für Bulgaren und Rumänen ab dem 1. Januar 2014 losbrach, erhält der vorliegende Sammelband¹ zusätzliche Aktualität. In ihm sind 14 Referate zur am 27. und 28. April 2012 an der Universität Jena unter dem Thema *Migration from and towards Bulgaria (1989 - 2011)* veranstalteten internationalen Konferenz enthalten. Alle Beiträge bis auf den ersten von Marina Liakova sind auf Englisch verfaßt. Untersucht wird die Präsenz bulgarischer Emigranten nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, Spanien, Portugal, Italien, in Griechenland sowie auf Rhodos und Zypern. Damit ist die gesamteuropäische Dimension dieser Migration unverkennbar.

Die bereits sehr kritischen Stellungnahmen in der Presse, darunter sogar in der **BILD**, zur CSU-Kampagne erhalten hier von der Wissenschaft massive Unterstützung. Wie nicht anders zu erwarten, operiert die populistische Kampagne mit Halbwahrheiten. Zunächst bilden die Zuwanderer natürlich keinen monolithischen Block, und im übrigen werden die überwiegend gut ausgebildeten Fachkräfte unter ihnen sogar dringend für unseren Arbeitsmarkt gesucht. Mit ihnen gibt es auch keine Probleme. Anders verhält es sich freilich mit den Roma, die von der CSU wohl gemeint sind, aber mit den ethnischen Bulgaren und Rumänen einfach vermischt werden. Mit ihnen beschäftigen sich sehr ausführlich Elena Marushiakova und Vesselin Popov in ihrem Beitrag *Two Patterns of Roma Migrations from Southeastern Europe* (S. 227 - 244). Sonst verhalten sich die bulgarischen Zuwanderer eher unauffällig und integrationsbereit, wie bereits der Titel von Marina Liakova Beitrags „*Die unsichtbaren Dritten*“: *Die bulgarischen Migranten in Deutschland nach 1989* (S. 11 - 36) verrät. Neben den deutschen Ländern war

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1043640223/04>

Frankreich schon im 19. Jahrhundert ein beliebtes Ziel der bulgarischen Emigranten, so daß hier an eine alte Tradition angeknüpft werden kann, wie Mila Maeva in ihrer Studie *Contemporary Bulgarian Emigrants in France - Light and Dark Sides* (S. 37 - 53) feststellt. Ein neues Phänomen ist hingegen der Zustrom von bulgarischen Arbeitskräfte in Spanien, mit dem sich zwei Beiträge beschäftigen: von Mirella Decheva *Bulgarian Migrants in Spain at the End of the 20th and Beginning of the 21st Century* (S. 55 - 64) und von Silvia Gómez Mestres *Migration, Personal Networks, and Transnationality: Bulgarians in the Barcelona Metropolitan Area before the Economic Crisis* (S. 65 - 82). Sogar der Nachbar Portugal ist als Arbeitgeber interessant geworden, wie Magdalena Slavkova in *Migrations and Social Relations among Bulgarian Qualified Cadres and Non-Qualified Workers in Portugal* (S. 83 - 105) zeigt. Näher liegt indessen Italien, wo die Bulgaren mit Rumänen und Albanern um Jobs konkurrieren, wie u.a. aus dem Beitrag von Sofiya Zahova *Networks of Bulgarians in Italy and their Impact on the Migrants' Social Life* (S. 107 - 128) hervorgeht. Ein anderes Ziel der Arbeitsmigranten ist Griechenland, wo sich bereits in osmanischer Zeit viele Bulgaren aufhielten. Die heutige Situation wird freilich von den Möglichkeiten bestimmt, die sich nach dem Beitritt Bulgariens zur EU ergeben, der den freien Zugang zum Arbeitsmarkt beim Nachbarn im Süden garantiert. Die spezifischen Probleme der Bulgaren in Griechenland, auf Rhodos sowie Zypern beschreiben gleich vier Beiträge: Anna Triandafyllidou / Marina Nikolova *Bulgarian Migration in Greece: Past Trends and Current Challenges* (S. 129 - 146), Eugenia Markova *Bulgarian Migrant Integration on the Island of Rhodes, Greece* (S.147 - 163), Tanya Dimitrova *Transnationalisation of the Identities in Emigration - the Case of Bulgarian Migrants in Greece* (S. 165 - 182) und Yelis Erolova *The Bulgarian Migrant Community in the Republic of Cyprus* (S. 183 - 205). Eine Sonderstellung unter den Migranten nahmen in Deutschland immer die bulgarischen Studenten ein, die heute übrigens an vielen Universitäten bei uns die größte Gruppe unter den Ausländern bilden und häufig nach dem Ende der Ausbildung bleiben. Mit ihnen beschäftigt sich Rumiana Konevas Beitrag *Open Borders, Open Education: Bulgarian Students in Germany after the Watershed Years 1878, 1944, and 1989* (S. 207 - 225).

Wie weit die Integration gehen kann, wird an Anne Sturms Untersuchung *Migration and Literature. The Impact of Multilingualism on the Early Works of Dimitré Dinev and Ilija Trojanov* (S. 245 - 261) deutlich. Beide Schriftsteller haben einen Sprachwechsel vollzogen und publizieren auf Deutsch, betrachten sich aber nicht als Vertreter einer Migrantenliteratur, sondern als integraler Teil der deutschsprachigen Literatur.

Daß es auch Zuwanderer nach Bulgarien gab und gibt zeigt der letzte Beitrag von Ekaterina Anastasova *Soviet Russians and their Identity Transformations in a Period of Transition in Bulgaria* (S. 263 - 272).

Mit ausführlichen Angaben über die Autoren schließt dieser für die gegenwärtige Diskussion über die Zuwanderung aus Südosteuropa informative und aufschlußreiche Sammelband. Zu seinen besonderen Vorzügen gehört

ferner der Rückgriff auf eigene empirische Erhebungen, womit die aktuellen Diskussionen endlich auf zuverlässigeres Material zurückgreifen können.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz407423516rez-1.pdf>